



Das ist sehr eng, der Lkw muss fast schon auf den Gehweg ausweichen. Da bleibt den Fußgängern nur, einen Schritt zurückzutreten.

Foto: Rothgänger

# Eggstedter machen sich Sorgen

## Verkehrsproblem in der Gemeinde immer noch nicht gelöst

Von Vivien Rothgänger

**Eggstedt** – Das Thema Verkehr brennt den Eggstedtern weiter unter den Nägeln. Viele von ihnen waren jetzt zur Gemeindevorvertretersitzung gekommen, um ihrem Ärger und ihren Ängsten Ausdruck zu verleihen.

Tempo 30 für die Hauptstraße, die als Zubringer zur Autobahn 23 dient – das wünschen sich die Eggstedter schon lange. Doch bisher gibt es nur Teilserfolge: Lkw müssen ihr Tempo reduzieren, der Schulweg ist als solcher ausgeschildert. Das halten die Anwohner für nicht genug. Heidemarie Yerinc-Gribat war es, die – wie schon Mitte Oktober – auf die dringendsten Probleme hinwies. Auf die enge Straße, die zu schmalen Bürgersteige, auf die Lärmbelastigung und die Schäden durch die schweren Lkw. Bürgermeister Walter Krotzek

konnte ihr erneut nur antworten, dass das Planfeststellungsverfahren auf Eis liege und dass das Land den Ausbau zurückgestellt habe – wegen fehlenden Geldes.

Michael Kühl hält so einen Ausbau für nur schwer durchsetzbar, dafür dauere die Planung schon viel zu lange. Er hat einen anderen Vorschlag: ein komplettes Verbot für Lkw ab 7,5 Tonnen in der ganzen Gemeinde, mit Ausnahme des landwirtschaftlichen Verkehrs und der Anlieger. Er hält das für die einfachste Möglichkeit, die Probleme zu lösen – die Gefahr für die Schulkinder, die Erstürmerungen in den Häusern, wenn Lkw über Gullydeckel fahren. „Die Lastwagenfahrer würden dann auf gut ausgebauten Straßen ausweichen“, glaubt Kühl, „vielleicht andere Autobahnauf- und abfahrten nehmen.“

Doch nicht nur die Brummis bereiten den Einwohnern Sor-

gen: Auch zu schnell fahrende Wagen gefährdeten vor allem Kinder. Heidemarie Yerinc-Gribat, die 120 Unterschriften für eine Verkehrsberuhigung in den Nebenstraßen gesammelt hat, hat von Anwohnern eine Geschichte gehört, die sie in ihrem Vorhaben bestärkt. Ein Kind soll vom Fahrtwind eines vorbeifahrenden Autos umgerissen worden sein, landete jedoch glücklicherweise nicht auf der Straße, sondern in einer Grundstückshecke.

Für Bürgermeister Walter Krotzek ist auch dieses Thema nicht neu. Geschwindigkeitsmessungen hätten jedoch gezeigt, dass in den Nebenstraßen bereits mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von knapp über 30 Stundenkilometern gefahren werde. Nur für die Süderstraße in Richtung Hauptstraße gilt das nicht: Da seien die Autofahrer mit durchschnittlich 50,5 Stundenkilometern unterwegs.

Tempo 30 in den Nebenstraßen: Dafür müsste das ganze Dorf überplant werden. Ob und wie das möglich ist, soll die Amtsverwaltung klären. Würde diese Geschwindigkeitsbeschränkung umgesetzt, gelte grundsätzlich rechts vor links. Das gab es an der Süderstraße schon einmal, führte aber zu vielen Unfällen.

Weniger Diskussionen gab es bezüglich des Vorschlags, die Geschwindigkeit auf der Straße Eggstedter Feld Richtung Hochdonn auf 70 Stundenkilometer zu begrenzen. Die Straße ist unübersichtlich und im Winter rutschig – das führt schnell zu Unfällen. Walter Krotzek will die Anregung während der nächsten Verkehrsschau ansprechen. Nicht nur das: Sollten sich bei erneuten Geschwindigkeitsmessungen in den Nebenstraßen andere Ergebnisse als bisher zeigen, würde er die Einrichtung einer Tempo-30-Zone ebenfalls ansprechen.